Im Namen des Deutschen Volkes!

In der Strafsache gegen

1. den Gärtner Heinz Junge aus Dortmund-Barop, Stockumer Straße 216, geboren am 1. November 1914 in Barop,
 2. den Arbeiter Gustav Lobitz aus Dortmund-Hombruch, Singerhoffstraße 67, geboren am 3. Oktober 1914 in Barop,
 3. den Arbeiter Ewald Bäcker aus Dortmund-Hombruch, Grotenbachstraße 8, geboren am 30. September 1912 in Hombruch,
 4. den Arbeiter Ernst Müller aus Dortmund-Hombruch, Wacholderstraße 8, geboren am 16. Oktober 1911 in Eichlinghofen,
- sämtlich zur Zeit im Gerichtsgefängnis in Hamm in Untersuchungshaft.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat hat der II. Strafsenat für erstinstanzliche Strafsachen bei dem Oberlandesgericht in Hamm in der Sitzung vom 9. März 1934, an der teilgenommen haben:

Landgerichtspräsident Dr. Hermsen als Vorsitzender,
Oberlandesgerichtsrat Krönig,
Landgerichtsrat Weyl,
Landgerichtsrat Dr. Petry,
Landgerichtsrat Dr. Mann als beisitzender Richter,
Staatsanwaltschaftsrat Brenner als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Referendar Dr. Scholl als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle,

für Recht erkannt:

Die Angeklagten Bäcker und Müller werden freigesprochen.

Die Angeklagten Junge und Lobitz werden wegen Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat nach §86 StGB verurteilt:

Junge zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis,

Lobitz zu einem Jahr und fünf Monaten Gefängnis.

Von den anerkannten Strafen sind durch die Untersuchungshaft verbüßt:

Bei Junge drei Monate und fünf Tage,

Bei Lobitz drei Monate und elf Tage.

Die Kosten des Verfahrens werden, soweit Freisprechung erfolgt ist, der Staatskasse, im übrigen den verurteilten Angeklagten auferlegt.

Gründe

(...)

Die KPD erstrebt, wie allgemein bekannt ist, den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Verfassung und die Errichtung einer Arbeiter- und Bauerndiktatur nach sowjetrussischem Muster. Sie hat eingesehen, dass sie dieses Ziel auf legalem Wege

nicht mehr erreichen kann und will es deshalb durch Waffengewalt und einen bewaffneten Aufstand verwirklichen. Gleiche Bestrebungen werden auch von ihren Unterorganisationen, zu denen auch der KJVD gehört, verfolgt.

Die Angeklagten Junge und Lobitz stellen nicht in Abrede, die Ziele der KPD gekannt und ihre Erreichung gewünscht zu haben. Junge ist Kassierer gewesen und hat insgesamt, wie er einräumt, 1,80 RM eingezogene Beträge an Poschmann abgeliefert. Lobitz ist Unterkassierer in Dortmund-Hombruch gewesen. Beide mussten aus objektivem und subjektiven Gründen wegen Vorbereitung zum Hochverrat bestraft werden. Bei der Strafzumessung ist berücksichtigt worden, dass die Taten im Sommer 1933 gegangen sind, also zu einer Zeit, wo in gewissem Umfange die politische Uhr wieder eingelehrt war; auf der anderen Seite war aber auch in Betracht zu ziehen, dass beide noch jugendlich sind und kaum das 18. Lebensjahr vollendet hatten. Infolgedessen hat der Senat geglaubt, bei ihnen noch einmal von einer Zuchthausstrafe absehen zu können, da sie sich offenbar über das Hochverräterische ihres Verhaltens nicht völlig im Klaren gewesen sind. Eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten erschien bei dem Angeklagten Junge eine ausreichende Sühne zu sein; der Angeklagte Lobitz konnte mit 1 Jahr und 5 Monaten Gefängnis davonkommen. Er ist etwas weniger tätig geworden als Junge.

Die Angeklagten Bäcker und Müller mussten freigesprochen werden. Der Senat konnte ihnen nicht einwandfrei widerlegen, dass sie der Ansicht waren, sie seien Mitglieder eines Vereins geworden. Infolgedessen entfällt bei ihnen die subjektive Seite der Strafbarkeit. Die übrigen Lebensentscheidungen finden ihre Stütze in § 66 (?)StGB in §§ 465, 57 StBO-

Gezeichnet, Dr. Hensen, Krönig, Heyl, Dr. Petry, Dr. Mann

Ausgefertigt:

Hamm, den 23. März 1934